



Tanzten ein Märchen von Oscar Wilde im Spiegelsaal der Residenz: Eiko Hayashi (vorne) und Sayuri Tronsberg.
Fotos: mkh

Rokoko-Stück in Bewegung

Oscar Wildes Märchen in getanzter Form

Eichstätt (mkh) Wenig bekannt ist, dass Oscar Wilde auch Märchen geschrieben hat. Eines kam nun im Rahmen der Finissage des Hortus Wander Wunder Kammer-Projektes zur Aufführung. Die Tänzerinnen Eiko Hayashi und Sayuri Tronsberg (beide München) brachten Wildes „Die Nachtigall und die Rose“ in äußerst gelungener tänzerischer Umsetzung zur atmosphärischen Klaviermusik des Komponisten Paul Amrod in den Spiegelsaal der Residenz.

Wildes Märchen ist, wie die meisten Texte des englischen Schriftstellers, von seiner ironischen Welthaltung durchtränkt. Er erzählt die Geschichte eines jungen Studenten, der seiner Umschwärmtin eine rote Rose schenken will. Doch da nur weiße Rosen blühen, opfert sich eine Nachtigall für ihn, um

mit ihrem Blut die weißen Rosen rot zu färben. Doch die Umschwärmtin verschmäht das Geschenk des Studenten, sie will lieber Juwelen, woraufhin dieser sich desillusioniert wieder seinen Studien zuwendet. Die beiden Tänzerinnen bringen im jeweiligen Kontext, Hayashi mit japanischem Tanz, Tronsberg mit klassischem Ballett, Ideen und Emotionen der Erzählung Wildes wie Hingabe, Enttäuschung, Eitelkeit und Opfer in grazil-grandioser Weise zum Ausdruck, wobei sich beide Tanztraditionen perfekt ergänzen.

Zu Beginn tanzt Hayashi allein im Saal, in ein kimonohaftes, rotes Kostüm gewandet, dabei Requisiten nutzend wie einen Schleier, einen Fächer oder eine Haarnadel. Tronsberg kommt schließlich als klassische Ballerina hinzu, tanzt

dann allein, und am Ende sind noch einmal beide im Saal in einer Art Wettkampf der Bewegungen und Stile, was durchaus im Sinne der Geschichte liegt.

Die „schöne Erzählung“ Oscar Wildes, berichtete Hayashi anschließend, habe sie in Hörbuchform entdeckt, dann Amrod gebeten, dazu Musik zu komponieren, und schließlich Tronsberg hinzugebeten, um zwei Tanzstile zusammenzubringen. In Eichstätt wurde das Tanzstück nun zum zweiten Mal aufgeführt, nach seiner Premiere im vergangenen Jahr im Münchener Gasteig, und war ein gelungener Abschluss des Hortus-Projektes an optimaler Stelle, oder, wie es ein begeisterter Besucher in passender Weise formulierte: „Wir sahen im Spiegelsaal heute in Bewegung umgesetzten Rokoko-Stück.“